

## Medienmitteilung

### Die trinationale Agglomeration Basel reicht ihr drittes Agglomerationsprogramm beim Bund ein

*Mit der Abgabe der 3. Generation des Agglomerationsprogramms Basel setzt die Trägerschaft Agglo Basel ein eindrückliches Zeichen im Hinblick auf die Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung über Kantons- und Landesgrenzen hinweg. Dies unterstrichen auch die Politikerinnen und Politiker, die bei der offiziellen Übergabe des Programmes in Bern anwesend waren: Regierungsrätin Dr. Sabine Pegoraro (Basel-Landschaft), Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels (Basel-Stadt) und Vize-Präsident Jean-Marie Zoellé (Communauté d'Agglomération des Trois Frontières) brachten das Programm heute Morgen im Namen der gesamten trinationalen Agglomeration Basel persönlich nach Bern. Dr. Ulrich Seewer, der Vize-Direktor des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) nahm die umfangreichen Dokumente entgegen.*

Das Agglomerationsprogramm ist ein Schweizer Planungsinstrument mit dem gemeinde-, zum Teil auch kantons- und landesübergreifend die Verkehrssysteme der Agglomerationen verbessert und die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung koordiniert wird. Das Agglomerationsprogramm erlaubt den Agglomerationen Prioritäten zu setzen und ihre Mittel effizient und wirksam einzusetzen. Im Rahmen der Agglomerationsprogramme beteiligt sich der Schweizer Bund mit finanziellen Mitteln an wichtigen Verkehrsinfrastrukturprojekten.

Zentrales Element eines Agglomerationsprogramms ist das Zukunftsbild mit Zeithorizont 2030, in dem die gewünschte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der gesamten Agglomeration festgehalten ist. Aus den daraus abgeleiteten Teilstrategien, welche die gewünschte Landschafts-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung bis 2030 präzisieren, werden die notwendigen Projekte zur Zielerreichung hergeleitet und zeitlich priorisiert in sogenannten Realisierungshorizonten. In der Region Basel ist das trinationale Agglomerationsprogramm das entscheidende Planungsinstrument bezüglich Siedlungs- und Verkehrsentwicklung.

Das Agglomerationsprogramm Basel der 3. Generation umfasst ein Projektportfolio mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 2,4 Mrd. Franken. Davon entfallen 600 Mio. Franken auf den dringlichen Realisierungshorizont 2019-2022 und 560 Mio. Franken auf die Periode 2023-2026. In einem weiteren Horizont mit Baubeginn ab 2027 sind nochmals 1,2 Mrd. Franken enthalten. Wichtigste Projekte im prioritäten A-Horizont sind beispielsweise das Tramprojekt Klybeck – Kleinhüningen, die Verlängerung der Tramlinien 8 in Weil am Rhein bis Läublinpark, ÖV-Drehscheiben und Bushöfe in Lörrach, Bottmingen, Grellingen, Frenkendorf, Rheinfelden (CH) sowie strassenseitig der Vollanschluss Aesch und der Zubringer Dornach/ Aesch an die A18. In der dringlichen Realisierungsetappe befindet ausserdem ein Investitionspaket für Fuss- und Velomassnahmen mit einem Volumen von rund 100 Mio. Franken.

Eine Vielzahl von Akteuren aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz arbeiteten für das vorliegende Programm Vorbildlich zusammen und die in der 2. Generation begonnenen trinationalen Prozesse weitergeführt und nochmals vertieft. Die Trägerschaft selbst hat sich in der 3. Generation zum Verein Agglo Basel weiterentwickelt. Von seinen Mitgliedern trinational getragen, finanziert und gesteuert, ist Agglo Basel zur trinationalen Koordinationszentrale für eine abgestimmte und qualitätsvolle Verkehrs- und Siedlungsplanung geworden. Die Zusammenarbeit mit der kommunalen Ebene war der Trägerschaft in der 3. Generation ein ganz besonderes Anliegen. Dank dem regelmässigen und konstruktiven Austausch mit den Gemeinden konnte der Inhalt des Agglomerationsprogramms entscheidend verbessert werden, was sich nicht zuletzt auch an den zahlreichen kommunalen Massnahmen zeigt. Grosse Fortschritte konnte die Trägerschaft mit der Erarbeitung des Angebotskonzeptes und der Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der trinationalen S-Bahn Basel erzielen. Auch die trinational abgestimmte Strategie Strasse stellt eine wichtige inhaltliche Weiterentwicklung des Agglomerationsprogrammes dar.

Ein Blick auf die ersten beiden Generationen zeigt, dass dank dem Agglomerationsprogramm respektive der damit sichergestellten finanziellen Unterstützung des Bundes eine Vielzahl von Projekten wie z.B. die Tramverlängerung der Tramlinie 8 nach Weil am Rhein, die Hauptstrasse zwischen Pratteln und Liestal (A22), die Verkehrsdrehscheibe in Arlesheim-Dornach, die Ortsdurchfahrt in Reinach, die Rheinuferpromenade am Novartis Campus nach Huningue, der Busbahnhof Laufen inkl. Neugestaltung Bahnhofstrasse bereits realisiert werden konnten. Auch die sich derzeit im Bau befindende Tramverlängerung 3 nach Saint-Louis wurde massgeblich über das Agglomerationsprogramm finanziert. Mit dem Agglomerationsprogramm wird die Verkehrs- und Siedlungsstruktur der Agglomeration Basel mit konkreten Projekten fortlaufend gestaltet und verbessert.

Weitere Auskünfte: Dr. Patrick Leypoldt, Geschäftsstelle Agglo Basel, Telefon +41 61 926 90 50



## Kurzinformation zur Projektcharakteristik von AP3:

(siehe auch die Projektlisten AP3)

Die beantragten **A-Massnahmen** (Baustart 2019-2022) umfassen ein Investitionsvolumen von **600 Mio. Franken**. Dies ist leicht weniger als in der 2. Generation. Im A-Horizont werden vier Tram-Projekte beantragt. Zu nennen ist bspw. das Tramprojekt Klybeck – Kleinhüningen, welches die Entwicklungsgebiete Klybeck und Erlenmatt sowie den Hafen besser miteinander verbinden wird. Die S-Bahn-Projekte werden konsequent als übergeordnete Massnahmen (ÜM) der jeweiligen nationalen Behörden ausgewiesen und werden über andere Finanzierungsinstrumente finanziert. Die weiteren ÖV-Massnahmen im A-Horizont fokussieren auf Verbesserungen im Busverkehr, insbesondere an ÖV-Knotenpunkten (Lörrach, Bottmingen, Grellingen, Frenkendorf, Rheinfelden CH). Die A-Massnahmen beim Strassenverkehr umfassen mit dem Vollanschluss Aesch und dem Zubringer Dornach/ Aesch an die A18 zwei namhafte Ausbau- beziehungsweise Anschlussprojekte. Hinzu kommen deren flankierende Massnahmen sowie zahlreiche Strassenraumgestaltungsprojekte. Ausgewählte Strassenprojekte in Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Frankreich komplettieren die A-Massnahmenliste.

Die beantragten **B-Massnahmen** (Baustart 2023-2026) umfassen ein Investitionsvolumen von **560 Mio. Franken**. Zentrales Projekt im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist die Umstellung der Buslinie 30 auf Tram in Basel-Stadt. Drei weitere Tramprojekte im B-Horizont sind über STEP Ausbauschnitt 2030 zur Finanzierung beim Schweizer Bund angemeldet (z. B. Tram Salina Raurica, Expresstram Leimental). Der B-Horizont enthält neben den ÖV-Projekten auch Projekte zur Optimierung des Strassensystems der Agglomeration Basel. Der räumliche Fokus im B-Horizont liegt unter anderem im Gebiet Basel-West, Allschwil, Hégenheim und Hésingue (Zubringer Bachgraben – Nordtangente inkl. Contournement Est Hésingue-Hégenheim und ÖV-Korridor Bachgraben) sowie in Laufen und Birsfelden.

Weitere Tram-Projekte sind im langfristigen **C-Horizont** (Baustart ab 2027) aufgeführt. Darunter sind neben Netzergänzungen auch die Verlängerungen von einzelnen Linien (z. B. Tramlinie 11 nach Huningue) enthalten. Strassenseitig befinden sich in diesem Horizont die Erschliessung des 3Lands (u.a. Hafen Kleinhüningen) sowie der Tunnel Allschwil als Fortführung des Zubringers Bachgraben – Nordtangente.

Das Agglomerationsprogramm 3. Generation beinhaltet zudem zahlreiche **Fuss- und Velomassnahmen** mit welchem bestehende Netzabschnitte verbessert oder Lücken im Netz geschlossen werden. Das Investitionsvolumen aller Massnahmen im A-Horizont beträgt über 100 Mio. Franken.

Die Verbesserung der Verkehrsangebote in der trinationalen Agglomeration Basel bedingt neben den Massnahmen des Agglomerationsprogramms vor allem auch die Umsetzung der **übergeordneten Massnahmen** der nationalen Behörden (ÜM). Im Schienenverkehr hat schweizseitig die Planungsregion Nordwestschweiz die Angebotsziele 2030 beim Bund im November 2014 eingereicht (STEP AS 2030). Deren Finanzierung ist noch nicht gesichert. Darunter fällt insbesondere das sogenannte «Herzstück» S-Bahn Basel, d. h. die unterirdische Verbindung zwischen Bahnhof SBB und Badischem Bahnhof, die die Verknüpfung der einzelnen S-Bahnäste untereinander mittels Durchmesserlinien überhaupt erst möglich macht. Weitere wichtige S-Bahnprojekte sind der Schienenanschluss des EuroAirport, die Elektrifizierung der Hochrheinbahn oder der Doppelspurausbau im Laufental. Strassenseitig ist bspw. die Basler Osttangente (Rheintunnel) hervorzuheben. Nur mit einer ausreichenden Kapazität auf der Osttangente ist die Voraussetzung für einen stadtverträglichen MIV auf den Basler Stadtstrassen gegeben.